

Workshop: Die Identitäre Bewegung und die Neue Rechte als ihre ideologische Grundlage

In einer ersten Umfrage wird deutlich, dass im schulischen Alltag kaum Berührungspunkte der Schüler*innen und Lehrer*innen mit der Identitären Bewegung (IB) vorhanden bzw. nur vereinzelt sind. Vielmehr werden Inhalte der IB im Internet wahrgenommen.

Einführung in die Thematik – Entstehungsgeschichte & Vorstellung identitärer Akteure

Entstehungsgeschichte

- Ursprung der IB liegt in Frankreich beim „Bloc Identitaire“
 - ➔ Rezeption von neurechten Autoren Benoist und Faye
- Seit November 2012 Bestrebungen in Deutschland
- Mobilisierungswirkung „auf der Straße“ gering
 - ➔ Bewegungssoziologisch keine Bewegung
- Bisher kaum Gruppen „vor Ort“
 - ➔ Hochburgen sind z.B. Halle, Lyon & Wien

Die Identitäre Bewegung lässt sich nicht allein betrachten. Es müssen andere neurechte Organisationen und Personen in Bezug gesetzt werden, die gemeinsam in einem Netzwerk agieren.

Identitäre Akteur*innen

Es wurden zentrale identitäre Akteur*innen und ihre Rolle im neurechten Netzwerk betrachtet. Diesbezüglich wurde die besondere Rolle Götz Kubitscheks herausgestellt. Kubitschek leitet das Institut für Staatspolitik in Schnellroda, angedockt sind der „Antaios Verlag“ und die Zeitschrift „Sezession“, die über den Verlag herausgegeben wird. Sein Buch „Provokation“ kann als Blaupause identitärer Aktionen verstanden werden. Dort wird erläutert wie mit provokativen Aktionen neurechte Positionen in den gesellschaftlichen Diskurs getragen werden. Kubitschek versuchte bereits ähnliches wie die IB mit der „Konservativ Subversiven Aktion“. Er wünscht sich offen eine existenzielle Krise, die „das System“ (die parlamentarische Demokratie) beendet.

Anschließend wurde auf das identitäre Hausprojekt der „Kontrakultur Halle“ in Halle eingegangen und anhand dessen die Vernetzung neurechter Akteur*innen herausgestellt.

Der Verein „Ein Prozent“ als Plattform der Vernetzung neurechter Organisationen und Personen wurde ebenfalls kurz betrachtet, sowie zwei ihrer neueren Kampagnen, die um den ländlichen Raum und Betriebsräte bemüht sind.

Inhalte der Identitären Bewegung

In einer Gruppendiskussion und anhand von exemplarischen Videos wurden die zentralen Inhalte der IB erarbeitet. Anschließend wurde die zugrundeliegende neurechte Ideologie betrachtet. Zentrale Inhalte oder Argumentationsfiguren der IB sind folgende: „Überfremdung“, „der Große Austausch“ und „Islamisierung“.

„Islamisierung“ beschreibt einen vermeintlichen Wandel der Gesellschaft hin zu einer religiös-restriktiven Gesellschaft beschreiben soll, der fern jeglicher Realität beschrieben wird. Hierbei wird Muslim*innen – und all jenen, die die Neue Rechte für Muslim*innen hält, allein aufgrund ihres Aussehens/ihrer Herkunft – unterstellt, sie seien per se streng religiös und stünden für eine religiös-restriktive Gesellschaft ein.

„Großer Austausch“ beschreibt ähnlich wie „Überfremdung“ die rassistische Annahme, dass eine deutsche Kollektividentität durch eine nicht-deutsche Kollektividentität ersetzt werde oder schon ersetzt sei. Während die Figur der „Überfremdung“ jedoch auf das rassistische individuelle Gefühl

eines Identitätsverlusts abzielt, beinhaltet die Figur des „Großen Austauschs“ eine weitere Komponente. Hier wird oft der Antisemitismus deutlich, der der IB/Neuen Rechten immanent ist. Denn der Begriff des Austauschs impliziert einen Plan für und einen Willen nach diesem vermeintlichen kollektiven Identitätsverlust. Als vermeintlich Verantwortliche werden dann oft jüdische Personen oder die USA als ihre angeblichen Stellvertreterinnen gesehen. An dieser Stelle wurde auch deutlich, dass – obwohl sich die IB/Neue Rechte explizit vom ihm distanzieren – der Antisemitismus auch für die Neue Rechte eine konstituierende Rolle spielt und ein verbindendes Element zu anderen extremen Rechten bildet.

Ideologische Grundlage für die IB bilden Autoren der Neuen Rechten und ihr Ideologem des Ethnopluralismus. Dieser ist trotz seines Namens – der einen Pluralismus vorgaukelt – anti-pluralistisch und rassistisch.

Nachdem nun Inhalte der IB erarbeitet wurden, wurde noch kurz die Historie der Neuen Rechten beleuchtet und deutlich, dass diese keinesfalls so neu ist und sich auf Vordenker des Nationalsozialismus bezieht. Besonders herausgestellt sei an dieser Stelle Carl Schmitt – auf den bezieht sich die IB/Neue Rechte immer wieder –, der sich eine homogene Bevölkerung im rassistischen Sinne gewünscht hat und sich explizit für die Entrechtung und Vernichtung des Heterogenen ausgesprochen hat (vgl. Salzborn 2017). Somit hat Schmitt als Ideologe der NSDAP der antisemitischen Vernichtungspolitik vorgearbeitet.

Strategie der IB/Neuen Rechten

- Kampf um die Köpfe
 - ➔ Diskurs beeinflussen / Grenzen des Sagbaren verschieben
 - ➔ Intellektualisierung extrem rechter Positionen / pseudo-wissenschaftliche Argumentation
- Provokation / Tabubrüche
 - ➔ Spiegelt sich in Aktionen der IB wider
 - ➔ Dient der Platzierung neurechter Positionen im Diskurs
- Opferinszenierung
 - ➔ Nach Provokationen und Verurteilung dieser wird eine vermeintliche „political correctness“ der Gesellschaft verurteilt und sich auf Meinungsfreiheit berufen, die vermeintlich für IB/Neue Rechte nicht gelte
- Abgrenzung zur NS-Rechten
 - ➔ Durch Abgrenzung werden eigene Positionen annehmbarer gemacht
 - ➔ angesichts persönlicher Verstrickungen und der Inhalte von IB/NR jedoch nur strategische Abgrenzung

Attraktivität der IB

Anhand von Videos der IB im Vergleich zur NPD wurde mögliche Attraktivität für junge Menschen analysiert. Videos sind besser gemacht: viele Schnitte, Ich-Ansicht durch Go Pro Kameras, ansprechendere Musik. Im Vergleich zu NPD-Videos auch nicht so viel getexteter Inhalt, die Aktion und eine Aussage stehen im Vordergrund. Die Aktionsformen haben aufgrund ihrem Wunsch nach Provokation immer etwas von Tabubrüchen und unkonventionelles, was für Jugendliche eine besondere Rolle im gesamten Alltag spielt.

Umgang mit IB

Es gibt keine perfekte Lösung im Umgang, es muss immer situativ geschaut werden. Jedoch können einige Punkte beachtet werden. Rolle der IB nicht überhöhen, da bisher noch schwache Strukturen. Kritisch beobachten und kommentieren wichtig, aber nicht ihr überzogenes Selbstbild bestätigen. Ihre Aktion „Defend Europe“, bei der sie mit einem Boot auf dem Mittelmeer Flüchtlinge „abfangen“ wollten, macht das überzogene Selbstbild deutlich. Die Aktion verlief nicht wie gewünscht und hatte eigentlich keine Wirkung. Das Verbot von Seenotrettung in libyschen Gewässern verkaufte die IB dennoch als ihren Erfolg. Dies hatte mit der IB jedoch nichts zu tun. Man darf der IB also nicht den Gefallen tun und ihre Rolle derart überhöhen, dass sie denken, ihre Aktionen hätten einen direkten politischen Einfluss, der sich direkt in konkreten Maßnahmen/Gesetzen widerspiegelt. Ihre Wirkung auf den Diskurs muss dennoch kontinuierlich kritisch betrachtet werden. In Anbetracht dessen muss bedacht werden, dass die IB ihr geringes Mobilisierungspotential „auf der Straße“ z.B. im Sommer in Berlin verdeutlichte.

In der Berichterstattung oder der Diskussion in den sozialen Medien sollte darauf geachtet werden, Bilder/Videos der IB nicht zu reproduzieren, denn hierdurch bekommen die Aktionen erst ihre Wirkkraft. Bei Verlinkungen von Artikeln sollte darauf geachtet werden, dass Videos nicht verlinkt sind, um den Aktionen keine weitere Fläche zu geben, da nicht kontrollierbar ist, wer diese Videos dann ansieht.

Nicht auf neurechte Mimikry-Taktik hereinfallen! Ethnopluralismus ist Rassismus und die IB ist extrem rechts! Ihre Bezeichnung als „rechtspopulistisch“ ist schwierig, da durch diese Begrifflichkeit meistens eine Wertung und eine Abgrenzung zur extremen Rechten vorgenommen wird, IB ist aber extrem rechts. Generell sollte von einer Gegenüberstellung – im Sinne einer unvereinbaren und konträren Unterscheidung – von „rechtspopulistisch“ zu „rechtsextremistisch“/„extrem rechts“ Abstand genommen werden. Auch extreme Rechte agieren populistisch – sehen sich also als Vertreter des Volks/Volkswillens gegenüber einer Elite – und so lässt diese Gegenüberstellung Gemeinsamkeiten rechter Positionen verschwinden. Personelle Verstrickungen mit klassischen extrem rechten Organisationen innerhalb der IB/Neuen Rechten verdeutlichen nochmal, dass diese strikte Unterscheidung unsinnig ist.

Weiterführende Literatur

Salzborn, Samuel 2017: Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Weinheim: Beltz Juventa

Weiß, Volker 2017: Die autoritäre Revolte. Die neue Rechte und der Untergang des Abendlandes. Stuttgart: Klett-Cotta

<https://isa-rechtsaussen.net/ein-identitaeres-haus-fuer-die-kontrakultur-halle/>

<http://www.belltower.news/artikel/ein-prozent-f%C3%BCr-unser-land-%E2%80%93-ngo-der-neuen-rechten-11046>